

Lasiocampa

potata L. 7. R. 9—4. *Dactylis glomerata*.
Nirgendes selten.

pruni L. 6,7. R. 9—5. *Prunus* Am elektrischen
Lichte des Bahnhofes Linz.

quercifolia L. 6,7. R. 9—6. *Prunus*, *Pirus*. In
Obstgärten in Linz und Urfahr.

populifolia Esp. Nach Speyer „Oberösterreich,
Ottensheim und Aschach selten“.

lunigera Esp. 8. R. 9—7. *Abies*, *Pinus*. Sehr selten.
pini L. 6—8. R. 9—5. *Abies*, *Pinus*. Pöstling-
berg, Buchenau.

Endromidae.

Endromis

versicolora L. 4. R. 6—8 *Carpinus*, *Corylus*.
Buchenau. Pfenningsberg.

Saturnidae.

Saturnia

pyri Schiff. Nach Speyer „Linz, in Obstgärten
selten, scheint jetzt gänzlich ausgerottet.“
(Ja wohl!)

pavonia L. 5,6. R. 7—9. *Rhamnus*, *Rubus*. Pöst-
lingberg.

Aglia

tau L. 5,6. R. 7—9. *Fagus*, *Betula*. Pöstling-
berg, Pfenningsberg.

(Fortsetzung folgt.)

Meine Excursion von 1900.

Von Paul Born.

(Schluss.)

Die Wanderung war eine recht angenehme; das Tal ist sehr romantisch und als wir gegen dessen Ausgang kamen, hoch über dem Aostatale, da genossen wir einen entzückenden Ausblick auf den in seiner ganzen Majestät unmittelbar vor uns auftauchenden Mont-blanc mit seinen Trabanten und auch einen grossen Teil des Aostatales. Von hier senkt sich der Weg rasch in vielen Windungen, die aber meistens durchschnitten werden konnten, hinab nach Villeneuve, einem ansehnlichen Städtchen, das wir nach 1³/₄-stünd. Marsch erreichten, während man uns in Valsavaranche versichert hatte, dass dazu 3—4 Stunden nötig seien. Der Träger sagte freilich, dass er diesen Weg noch nie so schnell zurückgelegt habe, aber es war uns darum zu tun, die von Courmayeur nach Aosta durchfahrende Post zu erreichen, was auch leicht möglich gewesen wäre, doch fauden wir es dann

vorteilhafter und namentlich angenehmer, hier einen Wagen direkt bis St. Rémy zu nehmen. Nachdem wir eine kleine Erfrischung genossen, fuhren wir ab, behaglich in unsern Wagen verpackt. Der Weg von hier nach Aosta ist sehr malerisch, aber da wir denselben schon öfters zurückgelegt und die Anstrengungen der 3 letzten Tage sich einigermassen fühlbar machten, so ergab ich mich in mein Schicksal und schlief herrlich, bis wir in Aosta einfuhren. Vor einer guten Trattoria in einem Flügel des Palazzo communale machten wir Halt für ca. 2 Stunden. Nun wurde schnell eine Badeanstalt aufgesucht, zu Mittag gegessen und wieder unser Wagen bestiegen, der uns bis an den Fuss des grossen St. Bernhard bringen sollte. Es war Mittagszeit und die Sonne brannte recht unbarmerzig auf uns hernieder, als wir die heisse, staubige Strasse hinauffuhren, die alte Römerstadt Aosta immer tiefer unter uns lassend. Dann bogen wir ein in das Tal von St. Rémy; die Gegend wurde nach und nach alpiner und die Hitze erträglicher. Gegen 6 Uhr erreichten wir St. Rémy, wo wir bei einer Flasche Abschied vom Lande Italia nahmen und uns dann rasch an den Aufstieg machten. Je höher wir kamen, desto kühler wurde es und in den oberen Regionen, wo ich gehofft hatte, noch etwas sammeln zu können, gerieten wir in dichten Nebel, den der heftige Wind über den Pass uns entgegen blies. Dabei fing es schon an zu dunkeln, so dass wir, auf die Käferei verzichtend, tüchtig ausschritten, um vor Anbruch der Nacht das gastliche Kloster zu erreichen. Um 8¹/₂ Uhr waren wir oben, erhielten ein gutes Zimmer angewiesen, mussten aber ziemlich lange auf das Abendessen warten, indem zuerst noch andere Gesellschaften und Vereine abgefüttert werden mussten, bis wir an die Reihe kamen. Noch eine kurze Verdauungspromenade um das Kloster, aber es war sehr kalt geworden, weshalb wir unser Zimmer aufsuchten und unter die Decke krochen.

Entomologisch ist für heute nichts zu melden, so wenig vom Abstieg von Valsavaranche, als vom Aufstieg auf den grossen St. Bernhard. Gesehen habe ich an diesem Tage keinen einzigen Caraben.

Die dicken Klostermauern und die Draperien um unsere Betten machten unser Zimmer recht dunkel und waren schuld, dass wir anstatt um 4 Uhr erst kurz vor 6 Uhr erwachten, sodass es 6¹/₂ Uhr wurde, bis wir abmarschieren konnten durch das Val d'Entremont hinab. Wären wir früher gewesen, so hätten wir den Abstieg über den Col de fenêtre in das

Val ferret genommen, so aber mussten wir den kürzesten Weg nach Martigny wählen. Das Wetter war wieder prachtvoll aber schon ziemlich warm. Wir verliessen sofort unterhalb des Klosters die Strasse und zogen der linken Talseite entlang, emsig Steine wälzend aber nicht mit sehr bedeutendem Erfolge. Man sollte hier Muse haben und rechts und links vom Tale empor klettern können, dann wäre die Ausbeute jedenfalls grösser. Wir aber waren auf der Heimreise und mussten vorwärts. So lange sich Caraben zeigten, arbeiteten wir fleissig drauf los; als dieselben aber anfangen auszubleiben, suchten wir die Strasse auf und bummelten gemütlich aber doch stramm ausschreitend abwärts durch das im herrlichsten Sonnenschein sich präsentirende Tal mit seinen saftigen Alpweiden, seinen hellgrünen Lärchenbeständen und ersten Tannenwäldern und seinen einfachen aber doch saubern Dörfchen. Weiter unten aber wurde es heiss und immer heisser und wir waren wirklich froh, als wir gegen 1 Uhr das stattliche Orsières erreichten, wo wir im Schatten des Hauptwirthshauses beim kühlen Trunk uns von den Mühsalen der letzten Strecke bald erholten. Dann wurde zu annehmbarem Preise eine Retourkutsche gemietet und wir fuhren rasch talabwärts nach Martigny, dem Anfang- und Endziel von schon so mancher Exkursion, wo wir, wie immer, im Hôtel National vortreffliche Aufnahme fanden. Ein Besuch bei dem nach Schmetterlingen fahndenden gemütlichen Ehepaare Wullschlegel schloss den heutigen Tag und frühzeitig legten wir uns zu Bette.

Heute eroberte ich an Caraben 14 Stück typische *Orinocarabus v. bernhardinus*, welche zu keinen Bemerkungen Anlass geben.

Ferner gesammelte Coleopteren: *Nebria castanea* Bon. 1, *Bembidium bipunctatum* L. 2, *Calathus erratus* Sahlbg. 2, *melanocephalus* L. 4, *Poecilus coarulescens* L. 8, *gressorius* Dej. 1, *Pterostichus multipunctatus* Dej. 5, *Amara plebeja* Gyllh. 1, *similata* Gyll. 1, *ovata* F. 1, *erratica* Duft. 1, *praetermissa* Sahlbg. 1, *Harpalus aeneus* L. 1, *honestus* Dft. 1, *Cymindis vaporariorum* L. 2, *Aphodius depressus* Kuz. v. *atramentarius* Er. 1, *Hypnoidus rivularius* Ggthr. 1, *Dicantibus aeneus* L. 5, *rugosus* Germ. 1, *Magdalis duplicata* Germ. 1, *Tetropium castaneum* L. 1.

Der letzte Tag der Reise, 16 Juli, wurde durch die Heimfahrt in Anspruch genommen. Um 9 Uhr verliessen wir Martigny und fuhren dem Genfersee zu, an dem zu meinem Aerger jetzt auch durch eine

Drahtseilbahn verunstalteten Fisserache - Wasserraff vorbei. Das ist das traurigste derartiger Errungenschaften, dass solche Tempel der Natur zum grössten Teil zu Gunsten von Leuten entweilt werden, welche gar nicht im Stande sind, die herrliche Natur zu geniessen, sondern meistens reisen, weil es zum guten Ton gehört, weil sie eben da gewesen sein müssen. Eine kurze aber schöne Wasserfahrt nach Montreux, daselbst einige Stunden Aufenthalt und Weiterfahrt über Bern nach Hause, wo ich abends 8 Uhr ankam und vorbei war all die Herrlichkeit für ein weiteres Jahr.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn G. B. in H. Ist noch weiteres Manuskript zu erwarten; oder war das zuletzt Eingeschickte der Schluss?

Herrn W. G. in R. Von Wien ist das Angekündigte eingetroffen.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Paul Born ging als Geschenk ein: „*Carabus violaceus* nov. var. *fiori*“ von Paul Born. Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Anzeigen.



Loph. sieversi ♂♀
ex larva gebe das Paar
zusammen gegen 6 Mk.
ab so weit der Vorrat
reicht gegen Vorein-
sendung des Betrags oder
Nachnahme. Porto und

Verpackung extra.

Julius Kricheldorf, Berlin, Karlstr. 26.

Achtung! Sehr billig! Indien! Pap. polymnestor 1.50 Mk., rhetenor 0.60, philoxenus 0.80, bootes 4.00, helenus 0.50, chaon 0.50, gyas 1.00, evan 1.25, agetes 0.60, sarpedon 0.25, xenocles 0.50, blumei Ia. 10.— androcles 9.00, memnon 0.40, procles 1.25, Lept. ennus 0.60, Derc. verhuelli 0.75, Met. agathon 0.60, Hest. nama 0.50, Dich. nesimachus 0.75, Char. athamas 0.50, Char. hyndia v. jalinder 1.—, Ceth. bernsteini ♂ 0.75, ♀ 1.—, Cyr. natta 1.25, Herpa venosa 2.—, Medas. creataria 1.—. Auswahlensungen werden gerne gemacht. Grosser Vorrat an südamerikanischen Tag- und Nachtfaltern.

K. Dietze, Plauen i. V., Forststr. 55 I.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Meine Excursion von 1900. 28-29](#)